



Nummer
Sonabend,

136.

7. Juni 1817.

Worte in einem Kreise froher Sachsen.

Am 7. Junius 1817.

Die Sachsen feyern! Denn in Seine Gauen
Zog heut vor Jahren schon der König ein!
Zum Volk, das stark in seiner Brust Vertrauen
Und rein vor Gott im Glauben harrete sein!
Wie war das Fest, wie war das Volk zu schauen!
Ein Händedruck, Ein herrlicher Verein
Der fromm empor im ganzen Vaterlande
Mit Einem Sinn sich auf zum Himmel wandte!

Die Sachsen danken! — was das Herz erkieft
Was das Gemüth mit Inbrunst hält umschlungen
Das ist das Del, was in die Wunden fließt;
Das hat kein Arm von Erde noch bezwungen! —
Die Raute, die im Vaterland noch spriest,
Hat unser Herz dem Himmel abgerungen!
Und was wir Holdes, Treues noch erfahren
Wir sind des werth, weil treu und hold wir waren.

Die Sachsen beten! Nimm von unserm Haupte
Die Jahre Du! der zählt der Menschen Jahre!
Zum Eichenkranz, der lang Ihn schon umlaubte,
Flücht unsre Tage Du in Seine Haare!
Daß freudig sich vor diesem Greisenhaupte
Noch unsrer Söhne frohe Nachwelt schaare,
Daß Er, der Sämann Saat noch einmal streue,
Und auch die Unsern noch Sein Thun erfreue!

Die Sachsen hoffen! Denn im Wetter fest
Fest steht der Fels, dem Gott es hat geheissen;
Wenn nur der Mensch nicht ab vom Herzen läßt;
Wird auch das Herz sich reich und fröhlich weisen
Und Jenen, der die Kelter hart gepreßt,
Mit Psalter noch und hohem Loblied preisen;
Und dort geschrieben, wo die Sterne brennen,
Die Hand des Herrn und seinen Weg erkennen!

Denn Eines hat auf Erden nicht gelogen,
Seit über sie der Jahre Flocken wallen! —
Der reine Blick empor zum Himmelsbogen,
Der laut der Brust, des Glaubens kindlich
Fallen: —

Der oben, der die Erde hat gewogen,
Der läßt kein Haar von unserm Scheitel fallen
Das Sein nicht wär', und weiß mit starken Händen
Das Rechte wohl den Seinen zuzuwenden.

Fr. Kühn.

Die
Jugendjahre Friedrich Augusts II.
oder des Starken.
(Beschluß.)

Uebrigens bedurfte es auch solcher Milch wohl
nicht, um dem Prinzen jene Kraft zu geben, die man
als eine Wunderkraft anstaunte. „Ein gesunder,
kraftvoller Körper, verbunden mit täglichem Ringen,
Springen, Fahenschwingen, Exerciren, Reiten, Fech-
ten, Ballschlagen &c. und zwar in der Blüthe der